

Veranstaltungsangebot CERES Sommersemester 2018

Sprachkurse

Einführung in das Mittelpersisch (Übung)

Di 16-18
Universitätsstr. 90a, 2//2.10
Start: 17.04.2018

Dozent: Prof. Dr. Kianoosh Rezania

SWS: 2

Voraussetzungen: keine

Module:

BA alt: 5

BA neu: 5.1, 7.1

Beschreibung:

Die meisten Zeugnisse dieser Sprache stammen aus der sasaniden und frühislamischen Zeit, und aus den v. a. zoroastrischen, manichäischen aber auch christlichen Religionsfeldern.

Somit ist sie ein unerlässliches Instrument zur Untersuchung des Zoroastrismus und Manichäismus.

Zur Verschriftlichung der Texte wurden verschiedene Schriften, v. a. Pahlavi-Kursivenschrift, Inschrift-Pahlavischrift sowie die manichäische Schrift, verwendet.

Dieser Kurs bietet eine Einführung in die leichte Grammatik des Mittelpersischen und einen Einblick in die Gehirngymnastik fördernde Pahlavi-Kursivenschrift an.

Darüber hinaus wird die sprachwissenschaftliche Grundlage für die Analyse einer nicht-europäischen indogermanischen Sprache vermittelt.

Für den Erwerb der entsprechenden Creditpunkte ist die aktive Teilnahme am Unterricht und die Vorbereitung der Übungen vorausgesetzt

Akkadisch / Sumerisch Lektüre (Übung)

Di 14-16
Universitätsstr. 90a, 1//1.11
Start: 17.04.2018

Dozentin: PD. Dr. Rosel Pientka-Hinz

SWS: 2

Voraussetzungen:

Module:
BA alt: 5
BA neu: 5.1, 7.1

erfolgreicher Abschluss von Akkadisch I – II sowie der Einführung in das Sumerische.

Beschreibung:

Lektüre zweisprachige (Akkadisch / Sumerisch) Texte der altbabylonischen Zeit.

Akkadisch I (Übung)

Di 16-18
Universitätsstr. 90a, 0//0.13
Start: 17.04.2018

Dozentin: PD. Dr. Rosel Pientka-Hinz

SWS: 2

Voraussetzungen:
keine

Module:
BA alt: 5
BA neu: 5.1, 7.1

Beschreibung:

Das Akkadische (Assyrisch-Babylonisch) – die älteste semitische Sprache des Vorderen Orients, in der etwa das weltberühmte Gilgamesch-Epos oder die Sintflutgeschichte verfasst worden sind – war bis zum Beginn des Christentums für fast drei Jahrtausende fester Bestandteil vorderasiatischer Sprachkultur. In Keilschrift niedergeschrieben – einer aus Wort- und Silbenzeichen zusammengesetzten dreidimensionalen Mischschrift, die zu den ältesten bekannten Schriften der Menschheit zählt – verfügen wir heute über einen Fundus von Hunderttausenden von Tontafeln. Der zweisemestrige Einführungskurs vermittelt die Grammatik der akkadischen Sprache sowie Einsichten in das komplexe Schriftsystem primär auf der Basis des altbabylonischen Dialektes – demnach der Sprache Hammurabis von Babylon.

Textlektüre: Xinjing (Herz-Sutra) und Kommentare (Übung)

Di 18-20
GABF 04/509
Start: 10.04.2018

Dozent: Prof. Dr. Jörg Plassen

SWS: 2

Voraussetzungen:

Kenntnisse der chinesischen Schriftsprache sind hilfreich.

Module:
BA alt: 5
BA neu: 5.1, 7.1

Beschreibung:

Das so genannte Herz-Sutra bietet eine komprimierte Zusammenfassung der wichtigsten Lehren des Mahâyâna-Buddhismus. Entsprechend ist es noch heute ein wichtiger Bestandteil der Liturgien des Chan/Sôn/Zen. Anhand verschiedener Versionen des Textes sowie Auszügen aus einem Kommentar des Fazang (643-712) soll in die Lektüre buddhistischer Texte eingeführt werden.

Sanskrit I (Übung)

Do 12-14
Universitätsstr. 90a, 3/3.06
Start: 12.04.2018

Module:
BA alt: 5
BA neu: 5.1, 7.1

Dozent: Sven Wortmann

SWS: 2

Voraussetzungen:

keine

Sanskrit Lektüre (Übung)

Do 14-16
Universitätsstr. 90a, 3/3.06
Start: 12.04.2018

Module:
BA alt: 5
BA neu: 5.1, 7.1

Dozent: Sven Wortmann

SWS: 2

Voraussetzungen:

keine

Seminare

Geschichte(n) des Zen-, Chan- und Sôn-Buddhismus

Di 16-18
GABF 04/509
Start: 10.04.2018

Dozent: Prof. Dr. Jörg Plassen

SWS: 2

Module:
BA alt: 11.1-11.3
BA neu: 7.6

Voraussetzungen: Kenntnisse in der ostasiatischen Religionsgeschichte

Beschreibung:

Die Rezeption des Zen-, Chan- bzw. Sôn-Buddhismus im Westen hat eine äußerst farbenreiche Geschichte. Ausgehend von ersten Zeugnissen jesuitischer Missionare im Japan des 16. und 17. Jahrhunderts werden wir diese Rezeptionsgeschichte über die (indirekt heute noch den Diskurs prägenden) angelsächsischen protestantischen Missionarssinologen und die Schlüsselfigur D.T. Suzuki im frühen 20. Jahrhundert bis hin zu Forschungstendenzen der Gegenwart verfolgen. Dabei wird der Einfluss zeitgenössischer westlicher (und z.T. auch japanischer) Problemstellungen auf das jeweilige Bild des Zen/Sôn/Chan sowie das Fortwirken eigentlich längst überholter Sichtweisen deutlich werden. Neben der Sensibilisierung für den oft unterschätzten Einfluss des Bekannten auf die eigene Rezeption des Fremden wird dabei "nebenbei" auch Einiges zum Gegenstand des Chan/Sôn/Zen als solchem zu erfahren sein.

Beschreibung:

Buswell, Robert (Hg.): *Religions of Korea in Practice. (Princeton Readings in Religions)*. Princeton: Princeton University Press, 2007.

Religion und Wirtschaft

Di 10-12

Universitätsstr. 90a, 0/0.13

Dozent: Dr. Jens Schlamelcher

SWS: 2

Start: 17.04.2018

Module:
BA alt: 8.1-8.3
BA neu: 7.3

Voraussetzungen: Kenntnisse der systematischen Religionswissenschaft

Beschreibung:

Der Zusammenhang von Religion und Wirtschaft ist seit ihrem Bestehen ein zentral diskutiertes Thema der Religionssoziologie. Gingene ältere Ansätze, so vor allem Max Weber, der Frage nach den religiösen Wurzeln der modernen Wirtschaftsordnung nach, so scheint sich in den gegenwärtigen Debatten umgekehrt die Frage nach den Konsequenzen religiöser Wandlungsprozesse auf religiöse Formationen zu stellen. In dem Seminar werden unterschiedliche Zugänge zum Zusammenhang von Religion und Wirtschaft vorgestellt. Im Zentrum stehen dabei 1) die Reflexion über den sozialen Bereich 'Wirtschaft' in Abgrenzung zu 'Religion' und 2) die Frage nach ihrer wechselseitigen Beeinflussung, wozu in diesem Kurs unterschiedliche Epochen beleuchtet werden

Von Olympia bis Yoga. Sportliche Religionen und religiöser Sport

Blockveranstaltung:

Di 17.07.2018 18-20Uhr

Do 20.09.2018 09-15Uhr

Fr 21.09.2018 09-15Uhr

Do 27.09.2018 09-15Uhr

Fr 28.09.2018 09-15Uhr

Universitätsstr. 90a 0/0.13

Dozent: Dr. Martin Radermacher

SWS: 2

Module:

BA alt: 7.1-7.2,

11.1-11.3

BA neu: 6, 7.6

Voraussetzungen: Kenntnisse der systematischen Religionswissenschaft

Beschreibung:

Ob christliche Sportvereine oder fernöstliche Kampfkünste, Mission im Sport oder die olympischen Spiele der Antike – die Bezüge zwischen Sport und Religionen sind vielschichtig und zeugen von einer Durchdringung und wechselseitigen Beeinflussung beider Funktionssysteme. Im Seminar werden wir uns dem Thema sowohl historisch als auch gegenwartsbezogen anhand von Fallbeispielen annähern und systematisch-komparative Zugänge entwickeln. Erwartet werden ein hohes Interesse am Thema sowie die Bereitschaft, sich aktiv in die Seminargestaltung einzubringen durch Übernahme einer Sitzungsgestaltung

Affekte und Selbstverhältnisse

Di 16-18
Universitätsstr. 90a 3/3.06
Start: 17.04.2018

Dozent: PD Dr. Levent Tezcan

SWS: 2

Module:
BA alt: 7.1-7.2,
11.1-11.3
BA neu: 6, 7.6

Voraussetzungen: Kenntnisse der systematischen Religionswissenschaft

Beschreibung:

In der postmodernen Kultur scheinen Empfindlichkeiten und Verletzbarkeiten eine besondere Rolle in der Subjektformierung zu spielen. Die alten Kämpfe um die Verteilungsfragen weichen schon lange solchen um Identitäten bzw. werden von diesen überlagert: Mikropolitik der Identitäten in der liberalen westlichen Welt, die sich um geschlechtliche, ethnische, sprachliche Sensibilitäten etc. formieren; rechtspopulistische Bewegungen, die sich als Benachteiligte gegen das ‚Establishment‘ und die ‚Lügenpresse‘ in Stellung bringen wollen; oder der rigide Fundamentalismus in der muslimischen Welt, den nahezu alles kränkt, was nach seiner Vorstellung unislamisch ist, ganz besonders der Frauenkörper im öffentlichen Raum. In diesen zweifellos sehr unterschiedlichen Diskursen fallen allerdings auch Parallelen in der affektiven Lage auf, in der das Gefühl der Kränkung und Verletzung, oft der Opferstatus, nicht selten Ressentiment einen zentralen Platz einnimmt.

Das Thema wird im Seminar unter verschiedenen Aspekten angegangen. Inwiefern werden z.B. spezifische Formen der subtilen Lustfeindlichkeit in der Gegenwartskultur im Namen neuerer Gottheiten wie Gesundheit, Sicherheit vom Ressentiment gegen den Genuss der Anderen getragen? Welche Parallelen und Differenzen gibt es zur Lust- und Lebensfeindlichkeit, die im Namen eines omnipräsenen monotheistischen Gottes praktiziert wird? Was passiert mit dem alltäglichen Heiligen, das sich in Spiel, Fest, Eros artikuliert, wenn nun überall die Spuren der Kränkung (z.B. in den Kinderbüchern, in der Kunst, in Höflichkeitsritualen, in Musik etc.) ausfindig gemacht, verbannt oder gebeichtet werden müssen? Wie kippt eine politische Forderung, die im Namen einer partikularen Identität mit emanzipatorischer Absicht erhoben wird, um die Lebensverhältnisse zu verbessern, in eine narzisstische Identitätspolitik um, die den öffentlichen Raum mit dem ‚Reinheitsgebot‘ (in Sprache, Kultur, Volk, Glaube, Gesundheit usw.) gegen alle möglichen Kränkungen durch die Anderen durchzieht? Wie hängen die Überregulierung des Fühlens und Sprechens im Namen von Correctness einerseits und die nahezu orgiastische Lust zusammen, mit der z.B. ein mächtiger Politiker über solche Sensibilitäten hinwegtrampelt?

Im Seminar wird erwartet, dass Studierende den einzelnen zeitgenössischen Phänomenen und Fragen selbstständig nachgehen.

Mapping Religion: Kartierung Charismatischer Kirchen im Ruhrgebiet

Di 10-12
Universitätsstr. 90a 3/3.06,
Start: 17.04.2018

Dozentin: Dr. Maren Freudenberg, Julia Reiker, M.A.

SWS: 2

Module:
BA alt: 7.1-7.2,
11.1-11.3
BA neu: 6, 7.6

Voraussetzungen: Kenntnisse der systematischen Religionswissenschaft, qualitativer Methoden, sowie Kenntnisse der christlichen Religionsgeschichte, z.T. in englischer Sprache

Beschreibung:

Das angewandte Forschungsseminar befasst sich mit dem Einfluss charismatischer amerikanischer Glaubensvorstellungen, Praktiken und Organisationsstrukturen auf Kirchen im Ruhrgebiet. Wir setzen uns einerseits mit dem Charisma-Begriff in der Religionswissenschaft und andererseits mit seiner Bedeutung im Diskurs ausgewählter religiöser Gruppen im deutschsprachigen Raum auseinander. Methodisch befassen wir uns zuerst intensiv mit der Kartierung charismatischer Kirchen in unserer Region mithilfe von webbasierten Mapping Tools und dann mit der Durchführung eigener Forschungsprojekte in charismatischen Gemeinden. Die Projekte werden während des Semesters konzipiert, in der vorlesungsfreien Zeit durchgeführt und die Ergebnisse bis zum Semesterende verschriftlicht oder anderweitig aufgearbeitet. Zu Beginn des Wintersemesters findet ein Projekttag statt, an dem die Projektergebnisse in der Runde präsentiert und diskutiert werden.

Jews in the Islamic World

Mi 10-12
Universitätsstr. 90a, 3/306
Start: 18.04.2018

Dozentin: Prof. Dr. Alexandra Cuffel

SWS: 2

Voraussetzungen: Kenntnisse der systematischen Religionswissenschaft, sowie Kenntnisse in der jüdischen und islamischen Religionsgeschichte

Beschreibung:

Juden in der Islamischen Welt: Themen und Problemen in der Geschichte eines Zusammenlebens

In diesem Kurs werden Studierende eine Auswahl von Themen über die Geschichte der Beziehungen zwischen Juden und Muslimen sowie über besondere Entwicklungen der jüdischen Kultur innerhalb der islamischen Welt betrachten. Das Ziel ist ein Überblick der Geschichte des Verhältnisses zwischen Muslimen und Juden durch eine Hervorhebung der wissenschaftlichen Debatten, der Höhepunkte der Begegnung, und der methodologischen Problemen zu geben.

Mögliche Themen umfassen: Jüdische Darstellungen von Muhammad und Islam in den ersten Jahrhunderten des Islams sowie die Entwicklung von neuen Arten des Judentums; Austäusche und Einflüsse in literarischen, philosophischen und medizinischen Bereiche in al-Andalus, im abbasidischen Reich und in fatimid Ägypten; Juden und die Handelsgeschichte des Mittelmeers, des Indischen Ozeans und der „Seidenstraße“; Sprachen und Identität; Yemen als Sonderfall?; Zwischen Mystik und Musik - Sephardische Diaspora im osmanischen Reich und Morocco; Mizrahis Leben und Status im neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhundert sowie Einflüsse aus Europa – Blutbeschuldigungen; Zionismus und *Alliance Israélite*; Palistina vs. Staat Israel; Die Juden die uns verlassen haben – Nostalgia in der arabischen Welt.

Studierende werden die Möglichkeit haben, sich mit einigen von diesen Themen und ihren methodologischen Herausforderungen tief zu beschäftigen und ihre Ergebnisse mit ihren Kollegen auszutauschen.

Week 1: Orientalismus und andere Probleme des Studien der Juden in der Islamischen Welt.

Week 2: Lektüre und Diskussion der Historiographie

Week 3: Juden in Arabien vor dem Islam – was wissen wir und welche Quellen gibt es dafür?

Week 4: Juden von Khaybar und andere Begegnungen: Erinnerung und Darstellung von Juden im Qur'an, Hadith, Chroniken, Apokalypse und Isra'iliyyat.

Week 5: Karaites und Isawiyya – neue Formen des Judentums, Akommodation und Streit unter den Alten

Wähle ein Thema: 1) Entwicklung der Karaiten und ihre weitere Beziehungen mit den rabbinischen Juden; 2) Abu Isa und die Isawiyya; 3) Der Exilarch als Mediator und Symbolische Figur; 4) Geonim und Austauschen mit Christen und Muslimen; 5) Studien der Bibel und ausserbiblischen Literatur unter Juden, Christen, und Muslimen; 6) Bekehrung

Week 6: Austausch und Einflüsse in literarischen, philosophischen und medizinischen Bereiche

Wähle ein Thema: 1) Prosa – Literatur des Maqamat; 2) Gedichte; 3) Philosophie - Kalam; 4) Philosophie – Neoplatanismus; 5) Shi'i-Jüdische Theologie/ Philosophie ; 6) Sufismus unter Muslimen und Juden in al-Andalus und Ägypten; 7) Medizin; 8) Debatten im Hof der Abbasiden

Week 7: Juden, Alltagsleben und Handelsgeschichte des Mittelmeers, Indischen Ozeans und der „Seidenstraße“

Wählen ein Thema: 1) Handelskulturen und Institutionen der Cairo Geniza Nach; 2) Familie: Ehe, Polygamie; Sklaverei, Agunah, Waisentum; 3) Auswirkung der Kreuzzüge; 4) Wahlfahrt und gemeinsame Riten bei Juden und Muslimen; 5) Handelskultur im Roten Meer und Indischen Ozean; 6) Afghan Geniza und die Juden in Persien, Kaukasus und Zentral Asien – „Seidenstraße“

Week 8: Sprachen und Identität – Arabisch, Aramäisch/Syrisch, Hebräisch; Judeo-Arabisch, Judeo-Persisch und Ladino

Week 9: Yemen als Sonderfall? Juden und Zayidis.

Week 10: Zwischen Mystik und Musik - Sephardische Diaspora im osmanischen Reich und Morocco und Juden unter den Safaviden

Wählen ein Thema: 1) Kabbala in Safed und die Umgebung; 2) Conversos und Zurückkehr des Judentums; Mystik, Mission und Kreuzzüge: Christliche-Muslimische-Jüdische Begegnungen in Morocco; 3) Dhimmis und das Millet-System im Osmanischen Reich; 4) Musik und Austausch – Sephardisch-Mizrahi-Griechisch-Türkisch-Arabisch; 5) Sephardische Balladen und das Problem der mündlichen Überlferung; 6) Der „Messias“ Sabbatai Zvi und die Weiterentwicklung der Dönme; 7) Juden unter den Safaviden: Kultur, Polemik und Bekehrung

Week 11: Mizrahis Leben und Status im neunzehnten und frühen zwanzigsten Jahrhundert sowie Einflüsse aus Europa – Blutbeschuldigungen; Zionismus und *Alliance Israélite*

Wähle ein Thema: 1) Leben und Kultur der Juden in Ägypten; 2) Leben und Kultur der Juden in Bagdad; 3) Leben und Kultur der Juden in Salonika; 4) Osmanisches

Palistina; 5) Leben und Kultur der Juden aus Yemen; 6) Bürgerschaft, Nationalismus, und Zionismus der Juden im osmansichen Reich; 7) Nazis und Faschismus in der Islamischen Welt; 8) Leben und Kultur der Juden in Morocco, Tunisien und Algerien und die Auswirkungen von Kolonialismus; 9) Alliance Israélite Universelle – seine Mission und Auswirkung; 10) Damascus Affair: Blutbeschuldigung in der islamischen Welt

Week 12: Palestina und der Staat Israels: Schwerpunkte, Historiographische Ströme und Stand der Debatte

Week 13: Die Juden, die uns verlassen haben – Nostalgia und Darstellung der Juden in und aus der arabischen Welt

Religion und Religionsbegriff in der griechisch / römischen Antike

Di 10-12
Universitätsstr. 90a, 1/1.11
Start: 17.04.2018

Dozent: Thomas Jurczyk

SWS: 2

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in antiker Religionsgeschichte, Lateinkenntnisse, sowie Kenntnisse der systematischen Religionswissenschaft

Beschreibung:

In dem Vertiefungsseminar zum Thema „Religion und Religionsbegriff in der griechisch-römischen Antike“ werden wir uns systematisch und an den Quellen orientiert mit der Frage auseinandersetzen, ob es in der griechisch-römischen Antike ein von anderen gesellschaftlichen Bereichen unterscheidbares Feld der Religion gab, das auch objektsprachlich fassbar ist.

Nach einigen einführenden Überlegungen zu zeitgenössischen religionswissenschaftlichen Religionsvorstellungen werden bei den Untersuchungen insbesondere solche Quellen im Zentrum stehen, die entweder ein gesellschaftliches Feld der Religion reflektieren (z.B. Varro) oder die Anhaltspunkte für den Umgang mit (potentiell) religiöser und objektsprachlich feststellbarer Terminologie bieten (z.B. die Verwendung von *religio*, *pietas*, *sanctitas*, antiken Heiligskeitsbegriffen etc. bei Cicero, Augustinus u.a.). Als Ergebnis des Seminars soll neben der Erlangung eines Überblicks über verschiedene Terminologien des „Religiösen“ in der Antike insbesondere die Erarbeitung einer fundierten Haltung gegenüber der Frage stehen, ob es in der griechisch-römischen Antike ein objektsprachlich feststellbares Feld der Religion gab.

Jüdische Geschichte in der Moderne

Mo 12-14

Universitätsstr. 90a, 1/1.11

Start: 16.04.2018

Dozentin: Jonna Mäder

SWS: 2

Voraussetzungen: Grundkenntnisse in systematischer Religionswissenschaft, sowie in der jüdischen Religionsgeschichte

Beschreibung:

In diesem Seminar werden die maßgeblichen Entwicklungen innerhalb der jüdischen Geschichte, seit den 1870ern betrachtet. Potentiell bieten sich zahlreiche Themen, zur ausführlichen Bearbeitung, an: Die Moderne als Epochenschwelle. Aufklärung, Emanzipation und Assimilation. Reformbewegung und Feminismus. Chassidismus und die Transformation des jüdischen Lebens in Osteuropa, wo in der Frühen Neuzeit der noch Großteil der jüdischen Weltbevölkerung lebte. Zionismus, Antisemitismus, Ultraorthodoxie oder Nahostkonflikt, um nur die prominentesten zu nennen. All diese Themen sind, nicht nur von der Auseinandersetzung der jüdischen Gemeinden mit ihrer Umwelt geprägt, sondern zeugen auch von der Funktionalisierung religiöser Inhalte, in ganz unterschiedlichen Kontexten. Gerade mit Blick auf die Entwicklungen in Mitteleuropa verfügen wir, über zahlreiche, leicht zugängliche Quellen, die zu diesen Themen bearbeitet werden können. Während der Anfang des Semesters dazu dient, einen Überblick zu gewinnen, sollen für den zweiten Teil eigene Interessensschwerpunkte entwickelt und gemeinsam vertieft werden.

Literatur:

Enzyklopädie jüdischer Geschichte und Kultur. Hg. von Dan Diner, Stuttgart 2011-2017.

#religion – Konzeption eines Schülerlaborprojekts zu „Religion und Medien“

Mi 10-12
Universitätsstr. 90a, 0/0.13
Start: 11.04.2018

Dozentin: Judith Stander-Dulisch

SWS: 2

Voraussetzungen:

Kenntnisse in systematischer Religionswissenschaft, sowie Vorwissen zum Feld Religion und Medien

Beschreibung:

Der Papst twittert, die Gebets-App klingelt und religiöse Szenarien in digitalen Spielen sind kein Einzelfall. Das Verhältnis von „Religion und Medien“ spielt nicht nur in der Forschung, sondern auch im Schulalltag eine Rolle. Im Kurs werden wir ein Konzept für ein religionswissenschaftliches Schülerlaborprojekt entwickeln und dieses anschließend im Alfried-Krupp Schülerlabor der Ruhr-Universität Bochum mit SchülerInnen durchführen. Ziel ist, einen Wissenstransfer zu generieren, der Forschungsergebnisse an SchülerInnen vermittelt, um somit das Verhältnis von Religion und Medien aufzuschlüsseln sowie Medienkompetenz in einer digitalisierten, religionspluralen Gesellschaft zu schulen.

Die Studierenden arbeiten sich in die religionswissenschaftliche Fachdidaktik ein und lernen das Alfried Krupp-Schülerlabor der Ruhr-Universität Bochum als außerschulischen Lernort kennen. Anschließend entwickeln sie in Kleingruppen selbstständig fachdidaktische Konzepte und Materialien. Wissenschaftliche Themen wie zum Beispiel der Umgang mit Quellen, Zuschreibungen von Autorität oder die kritische Reflektion von Medieninhalten sollen für SchülerInnen aufbereitet und somit zielgruppengerecht zugänglich gemacht werden. Das erarbeitete Projekt wird im Alfried Krupp-Schülerlabor angeboten und unter Leitung der Studierenden mit SchülerInnen durchgeführt. In einer Abschlussitzung werden das gesamte Projekt und die einzelnen Arbeitsergebnisse reflektiert und evaluiert.

Inhaltlich knüpft das Lehrforschungsprojekt an die Seminare „Religion und Medien“ (WS 16/17) sowie „Repräsentation von Religion in den Medien“ (SoSe 17) an. Voraussetzung für das Lehrforschungsprojekt ist daher die Teilnahme an einem der beiden Kurse oder die Bereitschaft, sich neben der aktiven Teilnahme in die Seminargestaltung miteinzubringen.

Interessierte Studierende können sich mit einem Motivationsschreiben per Mail bis zum 23. März 2018 bewerben. Die dargelegten sachlichen Gründe sowie die überzeugende Darstellung von Eigenmotivation und selbstständigem Arbeiten entscheiden ebenso über die Annahme wie auch ein anschließendes, kurzes Gespräch. Bitte senden Sie Ihre Unterlagen als PDF an: judith.stander@rub.de Die Auftaktveranstaltung findet am Mittwoch, den 11. April von 10-12 Uhr c.t. statt.

Repräsentation der Muslime in Europa

Mo 16 -18
Universitätsstr. 90a, 0/0.13
Start: 16.04.2018

Dozent: PD. Dr. Levent Tezcan

SWS: 2
Voraussetzungen: Grundkenntnisse der islamischen Religionsgeschichte

Beschreibung:

Can Muslim be represented in Europe?" Der Kulturanthropologe Talal Asad, der diese Frage in polemischer Absicht gestellt hatte, ist der Meinung, dass Muslime *als Bürger* europäischer Länder durchaus repräsentiert werden, aber nicht *als Muslime*. In welcher Hinsicht wäre denn die säkulare Ordnung hinderlich für das Ausleben des Islam *als Lebensform*? Was hieße Islam als Lebensform, welche Formen, wessen Islam überhaupt? In diesem Seminar wollen wir der Präsenz islamischen Lebens auf unterschiedlichen Ebenen nachgehen. Dabei beschränken wir uns nicht auf die Beziehungen zwischen Staat und muslimischen Verbänden. Vielmehr interessieren wir uns für die Formen der Präsenz muslimischer Praktiken in diversen Lebensbereichen in der säkularen Gesellschaft. Dazu zählen Praktiken (Schächten und Bekleidung), Räume (Mensen, Gebetsräume, Schwimmbäder) sowie organisatorische Regelungen (Religionsunterricht, Lehrstühle für islamische Theologie). Am konkreten Beispiel muslimischer Repräsentation diskutieren wir somit aber auch über den partikularen Universalismus der säkularen Ordnung, die, anders als der liberale Multikulturalismus behauptet, verschiedenen substanziellen Ansprüchen gegenüber nicht einfach neutral ist, sondern bestimmte Formen der Lebensführung präferiert und andere Formen erschwert. Mit diesem Seminar streben wir ein differenzierteres Bild von der säkularen Kultur an, als es die Kritik von Talal Asad am säkularen Universalismus skizziert.

Das Seminar ist forschungsorientiert. Studierende werden sich im forschenden Lernen einüben und die Ergebnisse der eigenen Forschung präsentieren.

From Monkey to Buddha: Jatakas Tales in South Asia

Mi 14-16
Universitätsstr. 90a, 3/3.06
Start: 18.04.2018

Dozentin: Jun.-Prof. Dr. Jessie Pons

SWS: 2

Voraussetzungen:
Grundkenntnisse in indischer und zentralasiatischer Religionsgeschichte, auf Englisch

Beschreibung:

A *jātaka* is a former birth of Siddhārtha Gautama, the Buddha. In these past existences, he was alternatingly an animal or a human, an ascetic or a prince, an outcast or a god. In the majority of these stories, the Bodhisattva perfects a virtue, that the tale, often humorous and entertaining, inculcates. The largest collection of *jātakas* and certainly the most famous, is that of the Pāli canon, which counts no less than 547 stories. Yet these stories are preserved in all branches of Buddhism in South Asia to the West and are extent in textual, visual and theatrical forms. This seminar will concentrate on a selection of representative legends which illustrate the progress of the Bodhisattva's carrier and will give particular attention to the following themes:

- The formation processes of these stories and their parallels in non-Buddhist traditions such as the *Pañcatantra* (animal fables), the Hindu *Mahābhārata* and *Purāṇas*;
- The impact of the geographical contexts of production as well as of religious and socio-political dynamics on the various retellings of a same *jātaka*;

The different levels of interplay between the textual, visual and performative media in the transmission of *jātakas*.

[In English]

Literatur:

Appleton, Naomi (2014), *Narrating Karma and Rebirth. Buddhist and Jain Multi-Life Stories*, Cambridge: Cambridge University Press.

Appleton, Naomi (2010), *Jataka Stories in Theravada Buddhism: Narrating the Bodhisatta Path*, London: Routledge.

Shaw, Sandra (2006). *The Jatakas — Birth Stories of the Bodhisatta*, New Delhi: Penguin Books.

Zwischen Bilderflut und Bildersturm: Zur Rolle von Bildern in Religion und Gesellschaft

Blockveranstaltung

Fr 20.04.2018, 10-14 Uhr

Fr 18.05.2018, 10-14 Uhr

Fr 15.06.2018, 10-14 Uhr

Fr 13.07.2018, 10-14 Uhr

Universitätsstr. 90a, 0/013

Dozent: Dr. Patrick Krüger, Dr. Martin Radermacher

SWS: 2

Voraussetzungen:

Kenntnisse der systematischen Religionswissenschaft

Beschreibung:

Bilder sind allgegenwärtig. Dennoch gab und gibt es – gerade in religiösen Kontexten – immer wieder Vorbehalte gegenüber Bildern, die von der reflektierten Kritik bis hin zur gewaltsamen Zerstörung von Bildern und Statuen reichen. Religions- und kulturgeschichtlich sind auf der einen Seite die "Bildprogramme" zu nennen, wie wir sie beispielsweise aus den griechisch-römischen Traditionen kennen. Auf der anderen Seite steht die Ablehnung der Bilder, sei es im jüdischen Bilderverbot, im byzantinischen Bilderstreit oder im reformatorischen Bildersturm. Auch außerhalb jüdisch-christlicher Traditionen spielen und spielten Bilder eine umstrittene Rolle, denkt man beispielsweise an die anikonischen Traditionen im Buddhismus oder Daoismus. Schließlich reicht die Debatte um Bilder und ihre Funktion bis in das politische Zeitgeschehen hinein: Der (gewaltsame) Streit um die Mohammed-Karikaturen oder die Zerstörung der Buddha-Statuen von Bamiyan durch die Taliban – all dies sind Beispiele für einen gegenwärtig und historisch brisanten Streit um Bilder.

In dem Lehr-Lern-Projekt "[Zwischen Bilderflut und Bildersturm. Zur Rolle von Bildern in Religion und Gesellschaft](#)" wählen Studierende aus der Fülle historischer und gegenwärtiger Fallbeispiele je nach Interesse und Studienfortschritt Einzelthemen aus. Dabei entwickeln sie eigene Fragestellungen, die vor dem Hintergrund eines übergeordneten systematisch-komparativen Forschungsprogramms bearbeitet werden.

Das Vorhaben richtet sich an Studierende in B.A.- und M.A.-Studiengängen. Die jeweiligen Fragestellungen werden an den individuellen Studienverlauf angepasst und fortgeschrittene Studierende aus dem Master als Mentor/innen für Bachelor-Studierende eingesetzt. Studierende haben die Möglichkeit, einen thematischen Schwerpunkt zu wählen, erste eigene Forschungserfahrung zu sammeln, ggf. zu publizieren und darüber hinaus wertvolle berufsqualifizierenden Kompetenzen durch

die Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Bochum sowie ggf. weiteren Museen in der Region zu erwerben.

Das Besondere an diesem Vorhaben ist, dass Studierende nicht nur erste eigene Forschungsarbeit leisten, sondern im Rahmen einer Kooperation mit dem Kunstmuseum Bochum aktiv an der Vorbereitung und Umsetzung einer Ausstellung zum Thema mitwirken können. Diese Ausstellung thematisiert anhand zeitgenössischer und historischer Objekte den ambivalenten Umgang religiöser Traditionen mit Bildern und zeigt, wie vielfältig der kritische Umgang mit medialen Repräsentationsformen auch innerhalb einzelner religiöser Traditionen ist.

Das Ziel des Gesamtprojekts besteht darin, kultur- und religionsvergleichend sowie mit historischer Tiefenschärfe die Rolle der Bilder sowie die religiösen Positionen in Bezug auf Bilder zu untersuchen und damit besser zu verstehen, warum Bilder einerseits Identifikations- und Sinnstiftungspotenzial bieten, sich andererseits an Bildern, Statuen und anderen medialen Darstellungen immer wieder auch massive Konflikte entzünden. Zu dieser systematisch-komparativen Fragestellung werden die studentischen Einzelforschungen in Bezug auf historische und gegenwartsbezogene Fallbeispiele wesentliche Bausteine beitragen. Die historischen Fälle werden dabei zunächst idealtypisch in einer Klassifikation verortet, die von Ikonodulie bis zu Ikonokasmus reicht, und dann auf ihre jeweiligen Spezifika und historischen Rahmenbedingungen hin untersucht.

Bewerbungen für die Teilnahme am Lehrforschungsprojekt sind ab jetzt möglich. Bitte formlose Bewerbungen bis zum 15. März 2018 via E-Mail an Dr. Patrick Felix Krüger (patrick.krueger@rub.de) senden. Die Bewerbung umfasst ein kurzes Motivationsschreiben zum Thema sowie mögliche Forschungsfragen, mit denen sich bewerbende Studierende im Kurs befassen wollen. Es werden maximal zehn Studierende in das Projekt aufgenommen. Die studentischen Projekte dauern in der Regel sechs Monate (von April bis September 2018) und werden in enger Betreuung durch den Dozenten entwickelt und durchgeführt.

Religion und Raum

Mo 10-12
Universitätsstr. 90a, 3/306
Start: 16.04.2018

Dozent: Dr. Martin Radermacher

SWS: 2

Voraussetzungen: Kenntnisse der systematischen Religionswissenschaft

Beschreibung:

Mit den sogenannten *material* und *spatial turns*, die seit einigen Jahrzehnten in den Kultur- und Geisteswissenschaften diskutiert werden, ist auch in der Religionswissenschaft der Raum als Untersuchungsgegenstand und Analysekategorie reflektiert worden. Sakrale Architekturen, religiöse Raumvorstellungen, Bewegungen von Religionsgemeinschaften im Raum – das sind nur wenige Beispiele für die immer schon verortete Realität religiöser Praxis. In diesem Seminar werden wir uns aus systematisch-komparativer Perspektive mit religiösen Räumen befassen und verschiedene historische und gegenwärtige Fallbeispiele diskutieren. Der Fokus des Seminars liegt auf gebauten und natürlichen Umwelten und betrachtet deren Rolle als Ermöglichungsbedingung für religiöse Praxis: Denn die physische Materialität von Räumen beeinflusst religiöse Wahrnehmung, Kommunikation und Körperlichkeit und verweist dadurch einerseits auf imaginäre Räume und andererseits auf lokale Territorien und territoriale Ansprüche von Religionsgemeinschaften.

Literatur

Sakralarchitektur im Alten Orient

Di 12-14
Universitätsstr. 90a, 0/0.13
Start: 17.04.2018

Dozentin: PD Dr. Rosel Pientka-Hinz

SWS: 2

Voraussetzungen: Kenntnisse der altorientalischen Religionsgeschichte

Beschreibung:

Babylon als Nabel der Welt mit seinem berühmten Turm und den sagenumwobenen Hängenden Gärten – Tore, von Monstern bewacht, und Tempel, in der Literatur durch Tiermetaphern zum Leben erweckt – Rituale beim Abriss und Wiederaufbau von Heiligtümern, Sex und Kult in heiligen Räumen. Wir wollen uns der Sakralarchitektur des Alten Orients in ihrer Vielfältigkeit mit Hilfe bildlicher sowie schriftlicher Quellen nähern.

Jewish Encounters in Early Ottoman

Mo 14-16

Universitätsstr. 90a, 1/1.11

Start: 16.04.2018

Dozentin: Prof. Dr. Alexandra Cuffel

SWS: 2

Voraussetzungen: Kenntnisse der jüdischen Religionsgeschichte

Christians in the New World

Mi 12-14

Universitätsstr. 90a, 1/1.11

Start: 17.04.2018

Dozent: apl. Prof. Adam Knobler

SWS: 2

Voraussetzungen: Kenntnisse der christlichen Religionsgeschichte, in Englisch

Beschreibung:

This course will examine the establishment of Christianity in the Western Hemisphere, particularly among indigenous peoples, in the 15th to the 19th century. Reading a combination of primary and secondary sources, we will look at how different varieties of Christianity developed among both settlers and indigenous peoples, covering such topics as Columbus and his relationship with religion; the birth of Mexican and Peruvian Catholicism; Puritanism and New England; The Jesuits in Quebec; Methodism and Baptism in the US South; the rise of Mormonism; Catholic preaching among Native Americans, etc. The course will be taught in English.